

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 59 (2002)
Heft: 6: Ich brauch' Tapetenwechsel

Vorwort: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Abgezockt, geneppzt, überfallen. Staus auf der Strasse, Verspätungen bei der Bahn, Streiks im Luftverkehr. Gepäck im falschen Flugzeug, Papiere geklaut, Auto aufgebrochen. Dreck am Strand, Gerangel am Buffet, Lärm in der Nacht. Einbruch im Ferienhaus, Überbuchung im Hotel, Campingplatz unter Wasser. Öl ranzig, Meerestiere verquecksilbert, Spaghetti «al prothese». So schön kann reisen sein.

In Deutschland und der Schweiz bleibt jährlich (nur) etwa ein Viertel der Bevölkerung im Sommer zuhause. Zieht man die Unfreiwilligen ab, die auf Grund von Krankheit, finanziellen, beruflichen und familiären Verpflichtungen nicht weg können, bleibt ein harter Kern von rund zwölf Prozent, der die eigenen vier Wände partout nicht verlassen will. Was sind das für seltsame Wesen?

Der eine Reisemuffel meint, der Aufwand stünde in keinem Verhältnis zu den paar schönen Tagen und sieht rot, wenn er nur an Urlaubsvorbereitungen denkt. Koffer packen, Kühlschrank leeren, im Büro vorarbeiten, Haustier unterbringen, Nachbarin um Pflanzenpflege bitten, Post abbestellen – der ganze nervige Kleinkram ist ihm zutiefst zuwider. Der andere Reiseverweigerer fragt sich, was es woanders schon wirklich Neues gebe, was er nicht im Zoo, im Fernsehen, in Büchern auch bewundern könne. Er ist zufrieden im Hier und Jetzt, geniesst den Augenblick und findet es erfüllender, von fernen Zielen zu träumen, als sich um einen Strandkorb zu streiten oder sich von Stechmücken aussaugen zu lassen.

Ich finde es gut, dass es die vielen Reisemuffel gibt. Ich freue mich jetzt schon auf ihren nachsichtigen Blick, wenn ich müde von der Reise kofferschleppend zurücktrudele und sie mich pickig überfallen: «Hier war das Wetter die ganze Zeit wunderbaar! Und bei Ihnen? Auch schön? Naja, richtig braun sind Sie ja nicht geworden! Und sonst? Nix passiert? Kein Nepp, kein Überfall, keine Abzockerei?»

Prima, dass es sie gibt, die Reisemuffel. Irgendwer muss ja schliesslich den Hund versorgen und die Balkonblumen giessen. Ich werde sie nie verstehen, und sie werden mich nie verstehen: Ich reise nämlich wahnsinnig gerne – auch mit der Familie! (Weiter auf Seite 12.)

Herzlichst Ihre

Ingrid Zehnder